

Vespermann, Daniel

Die Phänomenologie in Zeiten ihrer „realistischen“ Kritik – Sinn und Aussichten einer metaphysischen Erwidern

Die in den letzten Jahren vermehrt hervorgebrachte Kritik (u.a. Meillassoux 2006; Boghossian 2006; Ferraris 2014; Gabriel 2015) an großen Teilen der nachkantianischen Philosophie als relativistisch, anthropozentristisch oder subjektivistisch richtet sich *ipso facto* auch gegen die phänomenologische Tradition. Es soll zunächst skizziert werden, inwiefern der Vorwurf, es könne lediglich die Korrelation von Denken und Sein, nicht aber eines von beiden getrennt voneinander in den Blick genommen werden, als eine auch aus phänomenologischer Perspektive sinnvolle und berechtigte Herausforderung rekonstruiert werden kann: Ist die Phänomenologie trotz ihrer zahlreichen Wandlungen in einem weiten Sinn als Transzendentalphilosophie zu verstehen, dann muss sie der Kontingenz transzendentaler Strukturen Rechnung tragen können. Insofern hiermit auch die Frage nach der „Naturalisierbarkeit“ der Phänomenologie verbunden ist, kann eine aussichtsreiche Erwidern allerdings nicht darin bestehen, die Phänomenologie naturwissenschaftlich zu *reduzieren*. Im Anschluss soll die in der Kritik an dem „korrelationistischen Zirkel“ (Meillassoux) implizite Herausforderung so formuliert werden, dass sie *phänomenologisch* einholbar ist: Wie kann das „nicht Denkbare“ denkbar bzw. das „Unvorstellbare“ vorstellbar werden? Die überkommenen Antwortversuche solcher Grenzfiguren begreifen diese zumeist entweder passivisch als „Ereignis“ bzw. Widerfahrnis oder sehen diese als letztlich unlösbare Aporien. In Anknüpfung an Marc Richir und von ihm beeinflusster Phänomenologen (Schnell, Forestier) soll ein Vorschlag gemacht werden, dieser Herausforderung „metaphysisch“ (in einem deflationären und zugleich eingeschränkt revisionären Sinn) zu begegnen: Nicht die Gegebenheit der Phänomene, sondern die Bedingungen der „Phänomenalisierung“, müssen als Begründungsebene anvisiert werden. Dieser Rückgang soll anhand einer Analyse des epistemologischen Potenzials der Imagination erläutert werden.

- Boghossian, P. 2006. *Fear of Knowledge: Against Relativism and Constructivism*. Oxford: Oxford University Press.
- Ferraris, M. 2014. *Manifest des neuen Realismus*. Aus dem Italienischen von M. Osterloh. Frankfurt am Main: Klostermann.
- Gabriel, M. 2015. *Fields of Sense. A New Realist Ontology*. Edinburgh: Edinburgh University Press.
- Meillassoux, Q. 2006. *Après la finitude. Essai sur la nécessité de la contingence*. Paris: Seuil.